

Grußwort Regina Freisberg am 19. November 2024

*3. digitaler Fachtag des Projekts
„Digitale Beratungsformate in den Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonflikt-
beratungsstellen in Hessen“*

Beratung in Zukunft wird *Blended* sein!

Mit diesem klaren Statement unseres Projekts möchte ich starten.

Ich begrüße Sie herzlich zu unserem dritten Fachtag.

Er bildet zugleich den Abschluss für unser Projekt *„Blende(n)d beraten! – Digitale Beratungsformate in der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung in Hessen“*.

Ich freue mich über das Grußwort von Frau Staatsministerin Diana Stolz, die heute leider nicht persönlich anwesend sein kann. Danke für die virtuelle Botschaft und herzliche Grüße in den Landtag.

Aus dem Familienministerium begrüße ich außerdem Frau Dr. Kristina Altmann, die das Digitalisierungsprojekt in der Schwangerschaftsberatung von Anfang an unterstützt und begleitet hat.

Willkommen auch Prof. Dr. Robert Lehmann und Frau Marion Bradl von der Technischen Universität Nürnberg, in deren Händen die wissenschaftliche Begleitung lag.

Frau Bradl arbeitete darüber hinaus im Projektbeirat mit.

Herr Prof. Dr. Lehmann wird uns die Ergebnisse der Evaluation vorstellen und die gesammelten Erfahrungen einordnen.

Ich begrüße ebenfalls Frau Petra Goertz, die Geschäftsführerin der LIGA Hessen. Sie hat in der Liga-Geschäftsstelle den Rahmen für die Projektstelle geschaffen.

Eine kurze Rückblende:

Die Fachgruppe Frauen und Familie war es, die dieses innovative Projekt auf den Weg brachte.

Auslöser waren die Erfahrungen der Corona-Pandemie, die in den Beratungsstellen einen regelrechten Digitalisierungsschub auslösten. Es galt, für Ratsuchende gut erreichbar zu bleiben.

In der Folge wurde ausgelotet, wie diese digitalen Zugangswege erhalten, systematisiert und ausgebaut werden können.

Dieses Anliegen berieten Liga und zuständige Ministerien und brachten unser Projekt gemeinsam auf den Weg.

Dabei handelt es sich übrigens um das erste verbands- und trägerübergreifende Projekt, dass bei der Liga Hessen als Projektträger verankert ist. Das war ein Novum.

Und das war eine gute Lösung, denn das Projekt hat von den Strukturen profitiert, die der Zusammenschluss der vielfältigen Liga-Verbände bietet.

Was haben wir erreicht?

Heute können wir sagen, dass dieses Projekt für die Trägerverbände und ihre Beratungsstellen ein Gewinn ist. Das geht aus den Rückmeldungen hervor, die wir von den Beteiligten im Projektverlauf erhalten haben.

Hier einige Beispiele:

- Beraterinnen konnten von den vielfältigen Qualifizierungsmaßnahmen profitieren und ihr Wissen erweitern. Die Bilanz weist insgesamt 40 Fortbildungen mit über 300 Anmeldungen aus.
- Ein trägerspezifisches Portal für die Onlineberatung wurde entwickelt.
- Individuelle Coachings unterstützen die Teams in den Beratungsstellen vor Ort.
- Es wurde ein trägerbezogenes Konzept für Blended Counseling erarbeitet
- Und 70 Beratungsstellen wurden mit Unterstützung des Familienministeriums flächendeckend bei der Ausstattung mit Hard- und Software unterstützt.

Als wichtig erwies sich im Projektverlauf ein ausreichendes Maß an Flexibilität.

Aufgrund der sehr heterogenen Ausgangslage in den Verbänden und den Beratungsstellen musste das Vorgehen immer wieder angepasst werden - auf individuellen Bedarf und auf unterschiedliche Bedürfnisse hin.

Vor allem im 2. Projektjahr konnte dieses Bedürfnis im Rahmen der Konzeptworkshops, der Qualifizierungsmaßnahmen und der individuellen Coachings weitgehend berücksichtigt werden.

Professor Dr. Lehmann wird in seinen Vortrag noch näher auf diese Zusammenhänge eingehen.

Wir haben gelernt, dass diese Prozesse Zeit benötigen.

Für eine nachhaltige Implementierung von Blended Counseling in den Beratungsstellen braucht es auch organisatorische Weiterentwicklung.

Dies geschieht nicht nebenbei.

Und klar, es gab im Projektverlauf auch die eine oder andere Hürde zu nehmen.

Die Koordinierung des Projekts war auf allen Seiten mit großem Aufwand verbunden, um den Informationsfluss auf allen Ebenen und zu allen Beteiligten sicher zu stellen.

Personalwechsel in der Projektstelle kamen hinzu.

Da mussten Zielsetzungen und Zeitplanung auch schon mal angepasst werden.

Hilfreich war dabei die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten, und daraus folgt eine weitere Erkenntnis:

Die unterschiedlichen Ebenen:

- Fachebene in Politik und Liga
- Verbände
- Träger
- Leitungen

- und Berater*innen

müssen auch weiter an einem Strang ziehen. Nur so kann die Digitalisierung der Schwangerschaftsberatung in Hessen dauerhaft gelingen.

Als Liga Hessen können wir heute ein insgesamt positives Fazit ziehen!

Wir sind dem Ziel ein ganzes Stück nähergekommen, digitale Beratungsformate in den Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen in Hessen flächendeckend zu implementieren.

An dieser Stelle gilt es Danke zu sagen.

Dass dies alles möglich wurde, verdanken wir der Förderung durch das Ministerium für Digitalisierung und Innovation sowie der Unterstützung durch das Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege.

Ich danke allen Beteiligten und insbesondere Ihnen, Frau Dr. Altmann, für die Begleitung in der Projektentwicklung und -umsetzung.

Ich danke ebenso der Fachgruppe Frauen und Familie und dem Beirat für die gute fachliche und inhaltliche Begleitung und die Gestaltung des Prozesses über die zwei Projektjahre hinweg.

Als Vorstandsmitglied der Liga und als AK5-Vorsitzende möchte ich mich ausdrücklich für die Arbeit und das Engagement des Beirats bedanken – namentlich:

- Frau Sabine Dill-Arthen (Caritas)
- Heike Kinger-Meske (Diakonie)
- Andreas Länge (Awo)
- Kristina Nottbohm (Parität)
- und Heike Pinne (Profamilia Hessen).

Nicht zuletzt danke ich der Geschäftsstelle der Liga Hessen und der dort angesiedelten Projektstelle/Projektleitung, die einen großen Anteil zum Erfolg des Projektes beigetragen haben.

Nun wünsche ich uns allen einen spannenden Fachtag zum Thema Blended Counseling.

Beratung in Zukunft wird Blended sein!

Gesprochen ca. 8 Minuten